

Merkblatt: Kinder körperlich kranker Eltern

Einleitung

Jede schwere körperliche Erkrankung eines Elternteils greift auf vielfache Weise in die Beziehung zwischen Eltern und Kind ein, beeinflusst die familiäre Atmosphäre nachhaltig und kann die weitere psychische und soziale Entwicklung des Kindes erschweren oder sogar beeinträchtigen. Kinder von körperlich kranken Eltern sind als eine Risikogruppe für die Entwicklung psychiatrischer Störungen zu betrachten.

Genauere Zahlen über die Prävalenz der betroffenen Kinder in der Schweiz sind nicht bekannt. Es muss jedoch davon ausgegangen werden, dass analog zu Schätzungen in den Vereinigten Staaten 5 bis 15 Prozent aller Kinder und Jugendlichen mit einer solchen gravierenden Belastung konfrontiert sind. Dieses Phänomen wird in unserem Versorgungssystem bis heute kaum berücksichtigt, weshalb die Forderung nach einer Perspektivenerweiterung im medizinischen Helfer-System wichtig ist. Erwachsene Patienten mit Kindern sollen in ihrer Funktion als Eltern ins Blickfeld ihrer Behandler rücken.

Die Seite der Eltern

Die Eltern erfahren durch die Erkrankung eine Schwächung ihrer Elternfunktionen, oft begleitet von Gefühlen der Schuld und Unfähigkeit. Der erkrankte Elternteil neigt aufgrund seiner eigenen emotionalen Belastung dazu, die Notsignale seiner Kinder nicht wahrzunehmen und eventuelle Probleme zu bagatellisieren. Ihre Kinder altersentsprechend über die Krankheit zu informieren ist für die Eltern schwierig und wird oft aus Angst vor Fragen und vor allem vor den mit der Information verbundenen Gefühlen vermieden. Das Schweigen zwischen Eltern, Kind und Arzt erschwert Anpassungsprozesse und lässt bei den Kindern und Jugendlichen realitätsverzerrende Phantasien von Schuld und Bedrohung entstehen.

Die Seite der Kinder

Überblicksarbeiten, die den Einfluss verschiedener somatischer Störungen der Eltern (u.a. Krebserkrankungen, Multiple Sklerose, Rheumatoide Arthritis, Diabetes) auf die Entwicklung der Kinder untersuchen, zeigen, dass viele der Kinder ein breites Spektrum von Symptomen entwickeln können. Je nach Entwicklungsstand des Kindes sowie nach Art der körperlichen Erkrankung des Elternteils (akuter oder schleichender Beginn, Verlauf, Prognose) ergeben sich unterschiedliche Belastungen für die Kinder. Häufig gefundene Symptome sind: Vermehrte Ängste, depressive Reaktionen/Entwicklungen, psychosomatische Symptome, hypochondrische Befürchtungen, Leistungsabfall in der Schule und Ablösungsprobleme bei Adoleszenten. Von grosser Wichtigkeit sind die protektiven Faktoren wie beispielsweise das Vorhandensein konstant verfügbarer Bezugspersonen.

